

# Schuld war offensichtlich Regenmangel

## Bei der nächsten Pflanzaktion werden nur noch kleine Rotdorne genommen

Beeskow (sab) Der Rotdorn in der Schützenstraße mußte nun doch herausgerissen werden. Die 42 Bäume, die im November vergangenen Jahres angepflanzt wurden (das Spree-Journal berichtete), sind offensichtlich regelrecht vertrocknet. Doch einfach hinnehmen wollte man die mißlungene Pflanzaktion nicht. Deshalb orderte Karla Gerhold, in der Beeskower Stadtverwaltung zuständig für die Grünanlagen, drei verschiedene Untersuchungen. Einmal wurden die Wurzeln auf Krankheiten überprüft. Dabei stellte man fest, daß sie von Pilzen befallen waren, die eigentlich nur geschädigte Pflanzen angreifen. „Schon vorher mußte der Rotdorn wahrscheinlich eine gewisse Streßzeit durchmachen“, so Karla Gerhold.

Weiterhin wurde der Boden untersucht. Aber in den Frankfurter Labors, wohin die Stadtverwaltung Proben gesandt hatte, fand man keinerlei schädliche Rückstände. Auch der Boden war also nicht schuld an dem Mißerfolg. Drittens ließ sich Karla Gerhold vom Meteorologischen Institut Lindenberg eine genaue Auswertung der Niederschläge in einem Zeitraum vom No-

vember 1992 bis Mai 1993 anfertigen. Darin zeigte sich, daß zwar insgesamt genügend Regen gefallen war. Aber besonders im März/ April fehlte es an dem lebensspendenden Naß. Karla Gerhold: „Das ist ja auch genau die Zeit, in der die Pflanze beginnen auszutreiben und besonders viel Wasser brauchen.“ Und da hat offensichtlich auch die zusätzliche Wässerung von Anwohnern und Mitarbeitern der Stadtverwaltung nicht ausgereicht. Die Wurzeln trockneten aus und verloren ihre Widerstandskraft, infolgedessen konnten sie von Pilzen und Fäulnisbakterien befallen werden. Am Ende blieb nur eine Möglichkeit: Der Rotdorn mußte heraus, was Mitte Juli auch geschah.

Allerdings weiß Karla Gerhold: „Nicht nur unsere Versäumnisse waren ausschlaggebend für die mißlungene Aktion.“ Die Baumschule, die den Rotdorn lieferte, will sich den Verlust mit der Stadtverwaltung teilen. Denn schon dort könnten die Bäume Schaden genommen haben. Auch bei dem Transport nach Beeskow sind möglicherweise Fehler unterlaufen. Doch im Herbst '93 oder im Frühling nächsten Jahres sol-

len neue Bäume gepflanzt werden. Diesmal wird Rotdorn mit geringerer Größe genommen, der wächst nach den Worten von Karla Gerhold auch leichter an. Außerdem wird mit dieser Maßnahme auch gleichzeitig der Schadensanteil der Stadt finanziert, denn schwächere Bäume sind verständlicherweise auch billiger. Für dieselbe Sorte hat man sich wieder entschieden, weil „der Rotdorn ein sehr schönes Gehölz ist, wovon es in Beeskow noch relativ wenig gibt“.

Einer Neubeepflanzung steht auch hinsichtlich des Bodens nichts im Wege, wie die Untersuchung bestätigte. Was soll diesmal anders gemacht werden, damit die Pflanzaktion nicht erneut mißlingt? „Erst einmal wollen wir den Zeitraum zwischen Anlieferung und Pflanzung möglichst kurzhalten. Außerdem müssen wir konsequent auf die Qualität der Ballenwaren achten und die Beschaffenheit der Wurzeln prüfen.“ Auch in den Wintermonaten, die in den letzten Jahren sehr mild und niederschlagsarm ausfielen, und vor allem im März/April muß wohl zusätzlich gegossen werden.